

Projekt-Nr: 426.1007

Letzte Änderung, 29-11-2007, mission 21

Chile, Santiago

Ökumenisches Zentrum für soziale Gerechtigkeit

Projektverantwortlich in der Schweiz: mission 21, evangelisches missionswerk basel

Projektverantwortlich in Chile: Ökumenisches Ausbildungszentrum - Centro EcuMénico Diego de Medellín (CEDM)

Zusammenfassung

Ziel des Ökumenischen Zentrums "Diego de Medellín" (CEDM) ist es, Machtverhältnisse und -beziehungen nachhaltig zu verändern. In Kursen und Workshops sowie in Forschung und Publikationen werden Themen wie wirtschaftliche Gerechtigkeit, Umgang mit der Umwelt, Theologie und Gendergerechtigkeit sowie Ökumene, Spiritualität und Friedenskultur behandelt. Das Team des Ausbildungszentrums besteht aus katholischen und evangelischen Fachleuten der Sozialwissenschaften, Erziehung sowie der Theologie. 10'737 Personen nahmen im Jahr 2006 an Aktivitäten des Zentrums teil; darunter Laien, evangelische Pfarrer, katholische Ordensleute, Sozialarbeiterinnen sowie Leitende von Basisbewegungen und Frauengruppen.



Frauen bauen mit Schachteln eine Mauer, die symbolisch die gesellschaftlichen Hindernisse für Gendergerechtigkeit darstellt



Workshop zum Hohelied (Cantar de los cantares) im CEDM

Projekthintergrund

Die Militärdiktatur hat in Chile ein neoliberales Wirtschaftsmodell hinterlassen. Die Grundprobleme Chiles sind heute der Ausschluss grosser Bevölkerungsteile, die nicht am Wohlstand teilhaben, die Sprachlosigkeit von sozialen Bewegungen und der Verlust des Vertrauens und der Solidarität unter den Menschen. Die Situation der Frau hat sich zwar verbessert, aber gerade die Religion spielt in der Diskriminierung der Frauen und der Sicherung des patriarchalen Systems eine wichtige Rolle. Die Medien sind in den Händen grosser ökonomischer Gruppen, welche die Berichterstattung dominieren. Der Handlungsspielraum für kritische und abweichende Stimmen ist stark eingeschränkt.

Das interdisziplinäre Bildungs-, Kommunikations- und Forschungszentrum fördert mit seinen Aktivitäten das kritische Denken. Es hinterfragt bestehende Machtverhältnisse und vernetzt Gleichgesinnte. Das Bildungsangebot ist ökumenisch und richtet sich an Frauen, Männer und Jugendliche, welche die Kirche und Gesellschaft mitgestalten wollen und das Gelernte in ihren Basisorganisationen weitergeben. Das Zentrum begleitet und fördert Prozesse mit Menschen und Gruppen aus Kirchen, Armenvierteln und aus der Arbeiterschicht. Gemeinsam und kritisch setzen sie alle sich dafür ein, dass sich eine Gesellschaft entwickelt, die alle annimmt, teilnehmen lässt und gerecht ist. Während die Massenmedien Reichtum, Konsum und Egoismus zelebrieren, erzeugt das CEDM eine kulturelle Gegenströmung, die auf solidarisches Handeln und soziale Gerechtigkeit abzielt.

Projektaktivitäten

Das Zentrum konzentriert sich von 2007 bis 2009 unter dem Motto "Auf der Suche nach der Fülle des Lebens für alle" auf folgende Programmenthemen:

Öffentlich wirksames Eintreten für wirtschaftliche Gerechtigkeit und einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt ist die Antwort darauf, dass das neoliberale Wirtschaftssystem grosse Bevölkerungsteile ausschliesst und Rohstoffe ohne Rücksicht auf die Umwelt abbaut. Christliche Gemeinschaften und ökumenische Gruppen werden zu Themen wie solidarische Ökonomie sensibilisiert und unterstützt, um aktiv und kritisch für eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft einzustehen.

Theologie und Gendergerechtigkeit zielt darauf ab, bei Frauen und Männern Gendergleichheit in der theologischen Reflexion und Spiritualität zu vertiefen. Die jährlich stattfindende Theologische Woche der Frau stärkt einerseits die feministische theologische Reflexion. Andererseits leitet die Schule für Gender und Theologie Prozesse ein, die es Männern und Frauen ermöglichen, Gespräche über den kulturellen Wandel zwischen den Geschlechtern zu führen. Seit August 2007 bietet das Zentrum in Zusammenarbeit mit der Universidad Bolivariana ein Diplom in Gender und kontextueller Theologie an.

Die Erkenntnis, dass die Religion in der Diskriminierung der Frauen und der Sicherung des patriarchalen Systems eine wichtige Rolle spielt, hat dazu geführt, die Themen Gender und Theologie gezielt zu verbinden. Das Gewicht der Religion in der Kultur - die sowohl ein Hindernis wie auch ein Agent der Veränderung sein kann - macht es erforderlich, die Gender-Kategorie in die theologische Reflexion und kirchliche Praxis zu integrieren. Die Kirchen und ihre Methoden die christliche Religion zu praktizieren und weiterzugeben, haben grossen Einfluss auf Geschlechterrollen, Machtverteilung und Gewalt zwischen den Geschlechtern.

Grundlage von **Ökumene, Spiritualität und Friedenskultur** ist es, die ökumenische Dimension von Kirchen, christlichen Gemeinschaften und Organisationen zu stärken. Dadurch können sie im soziokulturellen Kontext Chiles koordiniert und engagiert aktiv sein. So verbinden sie beispielsweise in Bibelworkshops und Kursen für die pastorale Begleitung in Krisensituationen (HIV/Aids) Glaube und Spiritualität mit dem soziopolitischen und kulturellen Kontext des Landes. Der Einbezug der Friedenskultur gibt Antwort auf die subtile Präsenz des kulturellen Erbes der Militärdiktatur in Staat und Gesellschaft.

Die Inhalte dieser Programme fliessen in die Publikationen ein. Die **Zeitschrift "Pastoral Popular"** informiert in jährlich fünf Ausgaben aus einem kritischen Blickwinkel über die nationale und lateinamerikanische Realität. Unabhängig von Kirche, Staat und Politik vertritt das Zentrum darin eine eigene Linie.

Finanzen

Im Jahr 2006 betragen die Gesamteinnahmen des CEDM US-\$ 227'848. Davon waren 23% lokale Einnahmen (9% im Jahr 2005). Neun Kirchen, Hilfswerke und Missionsgesellschaften in Europa und Kanada beteiligten sich an der zusätzlichen Finanzierung. Rund 50% der Mittel werden im Ausbildungszentrum für Personalausgaben aufgewendet. Institutionelle Herausforderung ist es, bis ins Jahr 2009 die lokalen Mittel zu erhöhen und organisatorische Schwerpunkte zu setzen. mission 21 beabsichtigt, durch den Einsatz eines Ökumenischen Mitarbeitenden ab 2008 dieses Vorhaben zu unterstützen.

Projektsumme für 2008 CHF 91'655 (Euro 55'667)

unterstützt von DEZA und BFA

Das Gesamtbudget umfasst alle Beträge, die im laufenden Jahr durch die zuständigen schweizerischen Organisationen für dieses Projekt bereitgestellt werden, inkl. Beiträge anderer Organisationen, wie z.B. diejenigen von Brot für alle (BFA) oder von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).

Das Projektblatt wird jährlich im Herbst aktualisiert.